Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 35 (1909)

Heft: 17

Artikel: Im Verkehrs- und Auskunftsbureau

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-442186

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



* Hus Orient und Baselstadt.





Als die Türken frech geworden. Rannten sie in wilden horden Durch die Straßen der Stadt Stambul, Welches war nur ein Praeambul= -um der fernern Streiche. Blaß wie eine Wasserleiche Ward der Sultan, als sie schossen: Bitter hat es ihn verdrossen.

Sapperment! Mun krieg' ich händel Noch im eig'nen halbmond - Cändel! Und ich geh' am End verlustig Meiner Odaliskenrustig, Die ich nach dem Z'abenessen Liebte als Delikatessen. Ohne Feen, die mich umschweben, Könnt' ich, Gockelhahn, nicht leben!



Mögen immerhin sie meutern! Kühe zupfen an den Eutern! Mögen sie skandalisieren. Revoluzzen, massakrieren In der Stadt Konstantinopel, -Sagen werd' ich höchstens: gopel, Seh'n jetzt alle Nationen, Daß bei uns auch helden wohnen!

Schmisse man mich aus dem Tempel, Führ' nach Bale ich, zum Exempel, Wo die neuen Bahnhofhallen Von Gemälden nur so knallen, Wo verewigt man im Bilde Schokalade süß und milde! Als Palettmensch ward kein Basler Ausgekürt, kein Oberhasler!



Auch kein Mann aus Unterwalden Oder gar vom Muristalden, -Mein, für nationale Bilder, Schokaladefirmenschilder Braucht man keine Eidgenossen! Solche kolorierten Possen, Einen Freskotätsch wie dieser, Klext am besten ein — Pariser! A. B.

Zuchthaus Thorberg.

Im Thorberger Zuchthaus ist es fein; Da sperrt man die "wichtigsten" Sauner ein. Und eh' man sie recht hat eingefangen, Sind sie auch schon wieder "spazieren" aeaanaen.

Sie haben Makowski einst gehabt; Doch ist er schon wieder davongetrabt. Es schien ihm nicht, wie's sollte, behagen; Er empfahl sich, ohne erst zu fragen.

Es ist überhaupt ein gemütliches Haus, Von Zeit zu Zeit kommt dort was "aus". Und die Bitt' aller Gauner ist's auf Erden, In Thorberg eingesperrt zu werden.

Denn schon wieder konnte, wie man gesehn, Ein Glücklicher auf Reisen gehn. Und die Gaunerschaft ist um einen Entweicher Und Thorberg um eine Blamage reicher.

Dem Polizeihund aber sei ein Loblied aesunaen. Er hat den Makowski wieder eingebrungen!

Ein "Kunst"-Maler-Prozess.

Es war einmal ein Malermann, Der kam auf den Gedanken, Wie man das Geld verdienen kann In Noten statt in Franken.

Er nahm beschmutzte Leinewand Und hat drauf los "geböckelt". Doch bald nahm man ihn bei der Hand Und hat ihm's eingebröckelt.

Man sagte: "Lieber, sei so gut, Willst du vielleicht so frei sein Und so, wie's jeder and're tut, Dem eignen Namen treu sein?

Herr Böcklin hat genug getan Zu allgemeiner Nützung Und braucht von keinem Malermann Die kleinste Unterstützung.

Und daß du's nicht vergessen wirst Schon heute oder morgen, Woll'n wir dich, lieber Maler, erst Ein bisselchen versorgen."

Ein zeitgemässer Klub.

In RuBland läuft es gar nicht dumm, Es wirken da so ringelum Die Selbermörder als Klubisten; Wobei der Zar ja nichts gewinnt, Weil Galgenfutter ihm entrinnt; So kann das Volk ihn überliften.

36

Freundlich erwartete Zuhörer!

Ich habe seit etlichen Tagen vergebens erwartet einen gesunden Dortragstoff zu finden, obwohl mir Jemand zutraute, man brauche ja nur die Zeitungen zu lesen, da fülle sich das Gehirn mit schmachaften Ge= danken von Zeppelins friedrichshafen bis Konstantinopel.

O! - wie ift dieser Berr Jemand auf dem Holzweg. Das Cefen von Zeitungen macht Marren, wie meine werten Juhörer wohl felbst erfahren haben, und ich mache dabei die willfommene Entdeckung, wie ich mich heute vorträglich benehmen soll. Ich bringe daher einfach dringende Warnung vor Durchschneusung der Zeitungsblätter. Wenn man so alles bierig verschluckt, was menschliche Torheit schreibt und druckt, wird man entschieden Dreiviertel verruckt. Ei, wie sich die Zeitungen erfrechen, auf allen Seiten wiedersprechen. Rufft du, diese oder jene habe Recht, macht dich die Gegnerschaft schlecht, bis daß deine Seele überhaupt an perfonliche Schlechtigkeit glaubt, oder daß es dir nebst allerhand fehlen wird am richtigen Verstand. Wie wird in jedem bedrucktem Bogen das Publikum angelogen, bis daß du als betrogener Chrift grad selber ein Lügner bist. Wie kann sich zu Grunde richten, wer vollends noch wollte dichten über fade Zeitungsgeschichten. Was willst du da nach Reimen beissen über frankreich oder Preuffen, oder folche weiß Gott wo holen über finnland oder Polen, und es ift zudem kein Spaß Derse zu bringen wegen Elfaß. Was kümmert uns der nördliche Pol, Spanien oder Tirol und pollends das wufte Geschrei betreffend die Turkei. Was willst du dich um Zeime balgen auf den berühmten Auffengalgen. Es ist noch immer so gewesen, wer anfängt Blätter zu lesen, der fühlt sich auf einmal verpflichtet, daß er etwas zusammen dichtet. Das macht sich recht wunderlich; es kanns ja Miemand so gut wie ich. Soll ich Ihnen zum Guten raten, dann hütet Euch vor Dichtertaten, studiert feine Zeitungsblätter voll politischem Gezetter und allerlei sonstigen Donnerwetter. für das reifere Alter ist höchstens der Nebelspalter, und sogar die Jugend verliert durch ihn keine Tugend, weder Buben noch Meitli, womit den Vortrag schließt:

Professer Bicheidtli.

Im Verkehrs- und Auskunftsbureau.

fremder! "Entschuldigen Sie, — welche Upotheke können Sie mir empfehlen?

Bureau-Vorsteher: "Beide sind sehr gut!," fremder: "Welches, bitte, ist die Hofapotheke?" Bureau-Vorsteher: "'s sind beides Hofapotheken!"

fremder (bereits ungeduldig): Was raten Sie mir in dem ziemlich kostspieligen Badeort für eine Pension an, gut und nicht zu teuer?" Bureau-Vorsteher: "Bitte, hier ift die Liste. Es sind alle Etablissements

in ihrer Urt durchaus preiswürdig und vortrefflich." fremder (erregt): "Zum Donnerwetter! Und das nennt fich Auskunftsbureau?"

> frühlingsblume'n mag man bringen, Um der Ciebsten Gunft zu erringen, Aber bei der frau es tut Mur ein neuer frühlingshut!

Süffels frühlingspein.

Mir ist so bimbel-bambel, So bambel=bimbel=schwer, Mein Schimpel-Schampel-Schätzchen, Das Fridel=Fradel=Frätzchen, Das will mich nimmermehr.

Es sagt, so schwimbel-schwambel. So schwambel-schwimbel-voll, Als ich zu ihm gekommen, Das hab' sie übernommen, Das sei ihr doch zu toll.

Mir ist so bimbel-bambel, So bambel-bimbel-schwer Ist's wege'm Schimpel-Schätzchen? Ist's wege'm Kater-Kätzchen? Weiß selber nicht woher.

Am goldenen Pförtchen.

Alt-Europas Asienpförtchen Ist kein sichres Ruheörtchen. Einstens spielt mit Seidenschnürchen Gern der Sultan, - und Tortürchen. Doch die Jungen-Türken, flinken, Dreh'n den halbmond dann zur Linken; Drob des Sultans morsches Trönchen Wackelt samt dem faulen Krönchen.

Doch die alten Kruzitürken Wußten heimlich fortzuwürken. Rechts zu dreh'n des halbmonds Spitzen Und die Jungen dann zu fitzen, Auch zu würgen die Persönchen, Die beschränkt das Sultanströnchen. Stiften sie mit Bataillönchen Schnell ein Revolutionchen.

Also schlägt mit krummem Säbel Man sich tüchtig auf die Schnäbel, Bis die Turbanfetzen fliegen Und die Schädel Löcher kriegen. -Alt-Europens Großmogule Schauen zu mit hochgefuhle, Warten lauernd in der Runde, Greifen zu zur rechten Stunde!

Wenn Hoffnung nicht wär'!

Biel große Geifter ohne Bahl Erhoffen, daß der nächste Wahl-Tag ihren werten Namen nur Entsteigen laffe aus ber 11r= De, ober bag bann mit Berftanb Der Wähler durch das off'ne hand= Mehr ihnen huldvoll gunftig fei; Ich möchte selbst mich unterschrei-Ben als ein herr vom großen Rat. Das sollte boch jest endlich Tat-Sach fein, wobei alsbann ein Rei-Tungsblatt verfündet was ich fei, Mit obligatem Ruhmgeschrei.